



immer Aktuell

Journal der Arbeiterwohlfahrt Offenbach-Stadt e.V.

August 2011



Neue Währung
in KALAWOPOLIS



Gut Essen und Trinken
im Stadt- und Waldcafé



Feste Feiern
im Else-Herrmann-Haus



Bundesfreiwilligendienst
Mitarbeiter gesucht



Generationengarten Wassererfahrungsfeld feierlich eröffnet

➤ Die Zeiten ändern sich!

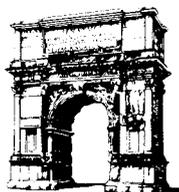
Mithilfe der elektronischen Fahrplananzeige im Eingangsbereich der AWO Hainbachtal zuverlässig wissen, wann der nächste Bus fährt.



➤ Tickets, Tipps, Fahrpläne und mehr – in der RMV-Mobilitätszentrale werden Sie zu allen Themen rund um den Öffentlichen Personennahverkehr beraten.

➤ RMV-Mobilitätszentrale
Salzgäßchen 1, 63065 Offenbach
Haltestelle »Marktplatz«

➤ Tel. 069 / 80058-800
Fax 069 / 80058-808
mobilitaetszentrale@nio-of.de
www.nio-of.de



RÖMNER-APOTHEKE

Apotheker Dr. Ulrich Krupp, e.K.



Öffnungszeiten:

**Montag bis Samstag: 9.00 – 13.00 Uhr und
Montag bis Freitag: 15.00 – 18.30 Uhr**

Auf Wunsch kostenloser Lieferservice !

Hermann-Steinhäuser-Str. 2 c
63065 Offenbach/Main
Telefon (0 69) 88 64 03
Telefax (0 69) 88 64 05
e-mail: RoemerApotheke.Of@t-online.de

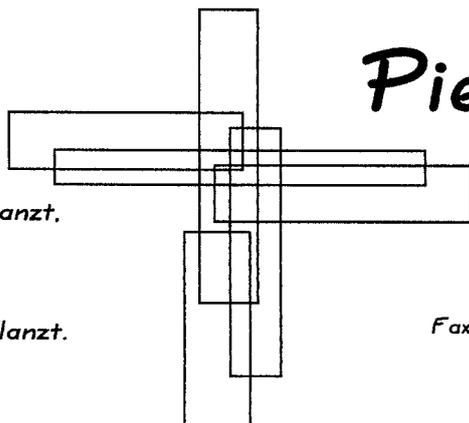
Du wirst gehen ...

aber es bleiben

die Bäume, die Du gepflanzt.

wie die Bäume bleiben.

die andere vor Dir gepflanzt.



Pietät Drescher

Barbara Drescher, Angela Völler GbR

Karlstrasse 55 - 63065 Offenbach am Main

Telefon 069 / 81 63 69

Fax: 069 / 81 00 22 email: info@pietaet-drescher.de

Jederzeit erreichbar

Inhalt

- 4 Adieu „Zivis“ - willkommen „Bufdis“ - Erste Verträge unterzeichnet
- 5 Informationen zum neuen Bundesfreiwilligendienst
- 6 Einfach die Seele baumeln lassen - die Restaurant-Cafés der Werkstätten
- 8 Politischer Salon - Jetzt moderiert Erich Herrmann
- 9 Generationengarten - „Wassererfahrungsfeld“ feierlich eröffnet
- 10 Liga der freien Wohlfahrtspflege - Else-Herrmann-Haus machte Ausflug
- 11 Jourmelage-Fortsetzung: Die COMBO spielte in Luxemburger Partnerstadt
- 12 Erzählcafé über Textilhändler Hermann Hirschen
- Mittendrin** Tipps und Termine, Kurse und Veranstaltungen, Freizeitangebote
- 14 Abdelkader Rafoud - Ein Mittler der Kulturen
- 15 Eisenbahn-Erinnerungen im Erzählcafé
- 16 Bundestagsabgeordnete Uta Zapf besucht Werkstätten
- 17 KALAWOPOLIS - Offenbacher Kinderstadt wählt ersten Bürgermeister
- 18 Ausblick: Interkulturelle Wochen in Offenbach
- 19 Offenbacher „Altfalken“ treffen sich im Hainbachtal
- 20 Arbeitsjubiläum - Gereimtes - Spielenachmittag
- 21 Rätselseite: Sudoku in vier Schwierigkeitsgraden

Impressum

AWO-AKTUELL - Journal der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Offenbach am Main - Stadt e.V.
Waldstr. 351 - 63071 Offenbach - Telefon (069) 85 00 26 - Telefax (069) 85002 - 101
Internet: <http://www.awo-of.stadt.de>

HERAUSGEBER: Vorstand der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Offenbach am Main - Stadt e.V.
Kurt Herrmann, Vorsitzender

REDAKTION, GESTALTUNG, ANZEIGEN: Rudi Schell (verantwortlich), Thomas Ruff

FOTOS: alle AWO

DRUCK: Berthold Druck GmbH, Bettinastr. 77, 63067 Offenbach

VERSAND: Werkstätten Hainbachtal gGmbH - Lettershop, Lindenstr. 4, 63071 Offenbach

Spendenkonten

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband
Offenbach am Main - Stadt e.V.
Konto-Nr.: 2020
BLZ: 505 500 20

Werkstätten Hainbachtal
gemeinnützige GmbH
Konto-Nr.: 4111486
BLZ: 505 500 20

Alle: Sparkasse Offenbach

Adieu „Zivis“ – willkommen „Bufdis“

Erste Verträge für Bundesfreiwilligendienst



Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Abschaffung der Wehrpflicht und dem alternativen Zivildienst gibt es seit dem 1. Juli diesen Jahres den Bundesfreiwilligendienst. Hierfür haben wir beim AWO-Kreisverband und den Werkstätten insgesamt zweiundzwanzig Stellen ausgeschrieben, die es nun zu besetzen gilt. Dies wird sicher nicht einfach, wir sind jedoch sicher, auch dieses zu schaffen. Die ersten Verträge hierzu sind bereits unterschrieben und wurden dem „Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben“ (früher: Bundesamt für Zivildienst) zur Genehmigung vorgelegt.

Der Abschied vom Zivildienst fiel uns nicht leicht, über dessen Nutzen sich nach der verordneten Kürzung auf sechs Monate vortrefflich diskutieren ließ. Denn für die „Zivis“ selbst konnte die Arbeit nicht mehr befriedigend sein. Rechnet man den „Vorlauf“ für das Kennenlernen, das Einarbeiten und die Pflichtschulungen mit ein, dann blieb kaum Zeit für einen wirklich sinnvollen und ver-

antwortlichen Dienst. Auch die von uns betreuten Senioren und Menschen mit Behinderungen hatten kaum eine Chance mehr, einen persönlichen Bezug und damit soziale Kontakte zu den jungen Menschen aufzunehmen.

Ob und wie der neue Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei den jungen Menschen ankommt, muss man abwarten. Den sogenannten „Bufdis“ bietet er in jedem Fall Chancen. Der einjährige Einsatz ermöglicht eine persönliche Reifephase nach der Schulzeit. Die Arbeit bietet die Chance auf Orientierung, gerade im Blick auf eine spätere Berufsausbildung. Wir können den Frauen und Männern, die sich bei uns bewerben, zusagen: Sie erhalten eine Aufgabe, die Pflichtgefühl und Verantwortungsbewusstsein verlangt. Denn gerade das wollen junge Menschen: Einen Dienst übernehmen, der sinnvoll ist und in dem sie Wertschätzung erfahren.

Altersbeschränkung ist weggefallen

Im Gegensatz zum Zivildienst ein weiterer Vorteil: Das neue Gesetz eröffnet auch älteren Menschen den Einsatz im Bereich der sozialen Arbeit. Die früher geltende Altersbegrenzung (18-27 Jahre) ist weggefallen, so dass sich beispielsweise auch Hartz-IV-Empfänger hierfür bewerben können, deren Angebot auf Arbeitsgelegenheiten dem grassierenden „Sparzwang“ im Bereich der beruflichen Förderung mittlerweile gestrichen wurde.

Liebe Leserinnen und Leser, meine herzliche Bitte: Sprechen Sie in Ihrem Freundes- und Bekannten-

kreis über all die Möglichkeiten, die die AWO und die Werkstätten Hainbachtal bieten: In den ambulanten Diensten für ältere Mitbürger und in den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen ein zwölf-monatiges Engagement anzustreben und damit für sich und den zu betreuenden Menschen einen „guten Dienst“ zu verrichten.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich jederzeit an die gemeinsame Personalverwaltung des AWO-Kreisverbandes und der Werkstätten Hainbachtal wenden. Dort führen qualifizierte Fachkräfte eine intensive Beratung durch, um danach im gemeinsamen Gespräch einen geeigneten Arbeitsplatz für den Einsatz zu finden.

Die Ansprechpartner sind:

Werner Jeidler
Telefon (069) 85002-125
jeidler@werkstaetten-hainbachtal.de

und

Jocelyn Rogowski
Telefon (069) 85002-135
rogowski@werkstaetten-hainbachtal.de

Wir freuen uns auf jeden, der zu uns findet.

Herzlichst

Ihr
Kurt Herrmann, Vorsitzender

BFD 
Der Bundesfreiwilligendienst
Zeit, das Richtige zu tun.

Nähere Informationen zum Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Voraussetzungen

Der Bundesfreiwilligendienst steht allen offen, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben. Je nach Bundesland ist sie nach der neunten oder zehnten Klasse erreicht. Nach oben gibt es keine Altersgrenzen. Damit bietet der BFD für Ältere erstmals geförderte Möglichkeit, sich im Rahmen eines Freiwilligendienstes zu engagieren.

Dauer des Einsatzes

Der BFD wird in der Regel über zwölf Monate absolviert. Einsätze von 6 bis 18 Monaten sind auf Nachfrage möglich. In seltenen Ausnahmefällen, wenn ein besonderes Konzept vorliegt, kann der Dienst auf 24 Monate verlängert werden. Jugendliche bis 27 Jahre absolvieren den BFD in einer Vollzeitätigkeit. Für Freiwillige über 27 Jahre besteht die Möglichkeit eines Einsatzes in Teilzeit, aber mit mehr als 20 Stunden in der Woche.

Sozialversicherung

Während des Einsatzes sind die Freiwilligen sozialversichert. Das heißt: Freiwillige sind in der gesetzlichen Unfall-, Kranken-, Pflege-, und Arbeitslosenversicherung abgesichert.

Taschengeld

Wie im FSJ wird im BFD ein Taschengeld gezahlt, und je nach Einsatzstelle werden zusätzlich andere Vergünstigungen angeboten. Die Höhe des Taschengeldes hängt von der Einsatzstelle und vom Einsatzbereich ab. Laut Gesetz dürfen max. 330 Euro (West) bzw. 288 Euro (Ost) gezahlt werden. In der Praxis kann es weniger sein.

Es gibt Vorgaben, wie ein angemessenes Taschengeld aussehen soll: Es darf den Höchstsatz nicht überschreiten. Das Taschengeld muss vergleichbar sein mit dem Taschengeld, das andere Freiwillige in der gleichen Einsatzstelle bei vergleichbarer Tätigkeit erhalten. Bei einem Teilzeiteinsatz sollte das Taschengeld anteilig gekürzt sein.

Kindergeld

Für Freiwillige im BFD besteht Anspruch auf Kindergeld bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres.

Pädagogische Begleitung

Wie bei allen gesetzlich geregelten Freiwilligendiensten gibt es im BFD das Angebot der pädagogischen Begleitung und der Teilnahme an Seminaren. Diese pädagogische Begleitung erfolgt bei der AWO nach einer auf die Bedürfnisse der Freiwilligen zugeschnittenen Rahmenkonzeption und nach abgestimmten Qualitätsstandards. Bei der Begleitung stehen beim AWO Träger und in der Einsatzstelle feste Ansprechpersonen zur Verfügung, die die Freiwilligen bei ihrem Einsatz unterstützen und ihnen zur Seite stehen.

Die Teilnahme an Seminaren gehört zum Dienst. Für einen Einsatz von zwölf Monaten sind 25 Seminartage vorgesehen, die in Blöcken absolviert werden. Ziel der

Seminare ist es, soziale, kulturelle und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln und das Bewusstsein für das Gemeinwohl zu stärken. Im BFD sind mindestens fünf Tage politische Bildung vorgesehen. Dauert der Einsatz länger als 12 Monate, erhöht sich die Anzahl der Seminartage um jeweils einen Tag pro verlängertem Monat. Ist der Einsatz kürzer als 12 Monate, verringert sich die Anzahl der Seminartage um zwei Tage pro verkürztem Monat.

Einsatzbereiche

Die Einsatzbereiche im BFD sind ähnlich denen im FSJ, also im sozialen Bereich, bei dem es um Menschen geht. Im Gegensatz zum FSJ gibt es auch Einsatzstellen, bei denen handwerkliche oder Versorgungstätigkeiten angeboten werden.

Quelle: Internet



Einfach die Seele baumeln lassen

Nicht nur gutes Essen in beiden Cafés



Bereits im dritten Jahr hat das von den Werkstätten Hainbachtal betriebene Stadtcafé im ehemaligen „Frieda-Rudolph-Haus“ geöffnet, gefühlte Ewigkeiten gibt es das direkt im Hainbachtal gelegene Waldcafé. Beide Gastronomiebetriebe werden nach dem gleichen Konzept geführt: Ein hochwertiges Speisenangebot, für das nur frische Ware verwendet wird, steht zu moderaten Preisen für den Gast zur Auswahl. Angenehm gekühlte Getränke werden ebenso liebevoll serviert wie etliche Kaffeeprodukte – vom Espresso und Latte Macchiato bis hin zur traditionellen Tasse Bohnenkaffee. Hergestellt und dem Gast an den Tisch gebracht von Werkstattmitarbeitern, Auszubildenden und angestellten Restaurantfachleuten.

Selbstverständliches

Die Werkstätten verwirklichen, wie auch in anderen Bereichen, in bemerkenswerter Weise ihren originären Auftrag: Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit einer Behinderung zu schaffen und diesen Personenkreis so weit zu fördern, dass ein Arbeitsplatz dicht am allgemeinen Arbeitsmarkt geschaffen werden kann. So haben in beiden Café-Restaurants mittlerweile neunzehn Werkstattmitarbeiter in der Vor- und Nachbereitung und im Service ihre Aufgaben gefunden. Die ausnahmslos positiven Rückmeldungen der Gäste zeugen an dieser Stelle von einem funkti-

onierenden Konzept, in dem eine qualifizierte Ausbildung und die persönliche Ansprache eine tragende Rolle spielt.

Ihre Ausbildung zu Restaurantfachleuten und zum Koch oder Beikoch haben bereits einige Mitarbeiter abgeschlossen oder befinden sich noch in Ausbildung. Auch hier beweisen die Werkstätten Hainbachtal die Ernsthaftigkeit, wie diese soziale Einrichtung auch ihre Rolle als Ausbildungs- und Arbeitgeber sieht.

Kulturelles

Neben dem traditionellen Gastronomie-Angebot beeindruckten die Cafe-Restaurants durch zusätzliche „Highlights“. In den Gasträumen des Waldcafé Hainbachtal wechseln regelmäßig Bilderausstellungen von Künstlern aus dem Rhein-Main-Gebiet, die dort unentgeltlich ihre Exponate für einige Wochen präsentieren können. Dies hat mittlerweile einen solchen Zuspruch erfahren, dass die Wände des Waldcafés bereits bis Ende 2012 (!) vergeben sind.

Ein gutes Dutzend Musikveranstaltungen im Jahr werden im überdachten Atrium des Waldcafés präsentiert. Oldiebands aus der guten alten Zeit wechseln sich ab mit Bands, die mehr zu Rock und Pop tendieren und die zumeist am Sonntagmittag das Hainbachtal mit Musik und Besuchern füllt. Die Musikschule Offenbach gibt ebenso regelmäßig ihr Jahreskonzert wie die werkstatteigene COMBO. In Kooperation mit dem Offenbacher Kulturbüro spielen andere Musikgruppen, führt ein kleines Offenbacher Theater ein Stück auf oder singen regional bekannte Chöre. Besondere Themenabende

locken ein besonderes Publikum an: Der schon fast legendäre „Irische Abend“ präsentiert Dudelsackmusik vom Feinsten und einen Sänger, der zu seiner Gitarre traditionellen „Irish-folk“ vorträgt und zum Mitsingen auffordert. Neu in diesem Jahr sind ein italienisch geprägtes „Mafia-Dinner“ und ein Latino-Abend, zu denen außer dem passenden Essen auch die passende Musik erklingt.

Mehrmals im Jahr ist das Stadtcafé Gastgeber der „Jazzsession“. Einige vom „Jazzvirus“ geprägte Offenbacher Mitbürger organisieren Konzerte, jeweils mit wechselnden bekannten Musikformationen. Aber auch nicht so bekannte Musiker erhalten hier eine Chance, ihre Fertigkeiten zu präsentieren. Da die optimalen Voraussetzungen des Hainbachtals (überdachtes Atrium) im Büsingpark nicht gegeben sind, muss die Anzahl der Veranstaltungen witterungsbedingt zurückbleiben, erfreut sich aber trotzdem steigender Beliebtheit.

Selbstgemachtes

Fand der Gast schon in der jüngeren Vergangenheit hausgemachten Blechkuchen in der Kuchentheke, gibt es seit diesem Sommer weitere Angebote. Mit dem Beginn der Obsternte begannen die kreativen Küchenleute mit der Herstellung verschiedener und mit raffinierten Zusätzen wie Vanille, Ingwer oder Minze versehener Marmeladen, die an der Theke zum Verkauf stehen.

Ganz neu finden sich leckere Pasta-Gerichte mit selbstgemachten gefüllten und ungefüllten Nudeln. Geplant ist, ab dem Herbst diesen Jahres sie

großzügig zu produzieren, abzufüllen, in üblichen Gebinden abzapfen und ebenfalls „über die Theke“ zu verkaufen.

Zitiertes

„Was wir alles hier in unseren Gastronomiebetrieben machen, gibt es so in ganz Hessen nicht!“, so die WHG-Geschäftsführerin Ute Kellner-Heister gegenüber der Redaktion. „Zusätzlich zum normalen Geschäftsbetrieb die vielen Veranstaltungen, Banketts und Familienfeiern. Die vielen besonderen Arbeitsplätze für unsere Klientel, das Angebot für Auszubildende hier und im CAP-Markt – enorm. Und dann der hohe Erholungswert für unsere Gäste in beiden Café-Restaurants, hier kann man nicht nur gut essen, sondern auch ganz einfach die Seele baumeln lassen!“

Dem gibt es eigentlich nichts hinzuzufügen.



EVO-Notfallservice

Ganz nah
an schneller Hilfe



 Wir lassen Sie nicht im Dunkeln sitzen: Bei Stromausfall oder Defekten an der Hausinstallation kommt unser Elektriker.

Energieversorgung Offenbach AG
Kostenfreie Entstörungsnummer unter 0 800/8060-3030 www.evo-ag.de

Wir sind für Sie nah.


Politischer Salon zu Sarrazins Thesen

Erich Herrmann führt jetzt Gesprächsrunde

Es ist immer noch hochsommerlich heiß und im Büsing Park wimmelt es von Kindern aller Hautfarben. Im verschiedenen Sprachen rufen Mütter von ihren Bänken ihre Sprösslinge zur Ordnung, offensichtlich, auch wenn man dieses babylonische Sprachgewirr nicht entschlüsseln kann. Im Stadtcafé im „Frieda Rudolph Haus“ direkt daneben, versammeln sich die Teilnehmer am „Politischen Salon“ der AWO und VHS, um unter Leitung von Erich Herrmann die Thesen Thilo Sarrazins aus einem Buch „Deutschland schafft sich ab“ zu diskutieren.

Erich Herrmann hat der eigentlichen Diskussion eine „aktuelle Viertelstunde“ vorangestellt, in der Themen seit dem vergangenen politischen Salon angesprochen werden können. Das ist neu. Es geht um die Frage, ob die Führungselite der Union davonlaufe, ob die Reform des Schulsystems, wie sie angekündigt wird, effektiv zur Verbesserung der Ausbildung von Fachkräften nutzen könne, und ob die angekündigten Steuererleichterungen bei der jetzigen Haushaltslage in erster Linie eine Wahlhilfe für den angeschlagenen Koalitionspartner FDP seien. Selbstverständlich wird auch der Dauerbrenner Griechenland angesprochen. Die Frage, wer eigentlich an der dortigen Finanzkrise verdiene, wird ausführlich erörtert.

Dann also das Thema Sarrazin. Man könnte denken, in einer Stadt wie Offenbach, die eine ähnliche Bevölkerungsstruktur hat wie Berlin-Neukölln, müsste da eine heiße Diskussion in Gang kommen. Aber nachdem Erich Herrmann gewarnt hatte, Thilo Sarrazin für dumm zu halten, wurden seine Thesen sehr sachlich besprochen. „Er ist sehr

intelligent“, sagte der Diskussionsleiter, „und er hat viel erreicht. Nicht zuletzt für sein eigenes Vermögen“. Mit der Frage „Ist Armut erblich?“ rückte man den genetischen Thesen Sarrazins auf den Leib. Der Widerspruch zwischen Milieu und genetischer Veranlagung gab ausführlichen Grund für Korrekturen an dieser These, hat ja Sarrazin in der zweiten Auflage seines Buches da einiges zurückgenommen. Bei der Frage, ob Arme selbst an ihrer Lage schuld sind, wird natürlich die Frage nach mehr Arbeitsplätzen und besserer Bildung laut. Der technologische Fortschritt habe die einfachen Arbeitsplätze wegrationalisiert, und die Ausbildung mit dem Tempo des Fortschritts nicht Schritt gehalten.

Die dritte These Sarrazins, dass die Grundsicherung zu hoch sei und somit kein Anreiz für eigene Erwerbstätigkeit geboten werde, wird mit der Forderung nach einem flächendeckenden Mindestlohn beantwortet. „Das Problem ist nicht die Höhe der Grundsicherung, sondern der Lohnabstand“, so Herrmann. Auch die Perspektive, dass die Deutschen zu einer Minderheit im eigenen Land werden könnten, wird ad absurdum geführt. Die Bundesrepublik habe knapp 82 Millionen Einwohner, 15, 7 Millionen Einwohner davon haben Migrationshintergrund. „Noch kein Grund zur Besorgnis, auch wenn es in den Ballungsgebieten so aussieht.“

Ganz befriedigend ist das Ergebnis des Abends nicht, aber sie soll „eine offene Runde bleiben“, betont Erich Herrmann. „Wir haben uns von Sarrazin zu sehr im Kreis herumführen lassen“ meint eine Teilnehmerin. Fazit: Trotz der fast unerträglichen Hitze ein span-

nender Abend. Es wird eifrig weiter diskutiert Nach der Sommerpause findet der nächste politische Salon am 29. August um 18 Uhr statt, wie immer am letzten Montag des Monats. Bitte beachten: geänderte Anfangszeiten.

Ernst Buchholz

Jahresbericht 2010 in der nächsten Ausgabe

So wie in den vergangenen Jahren steht das Jahresergebnis des AWO-Kreisverbandes Offenbach-Stadt e.V. bereits fest und hat von den Wirtschaftsprüfern ein positives Testat erhalten.

Die Vereinsgremien konnten sich aus Zeitgründen jedoch noch nicht mit dem Jahresbericht für das Jahr 2010 befassen.

Aus diesem Grund wird auch in diesem Jahr der Jahresbericht und die konkreten Zahlen erst in der bevorstehenden Mitgliederversammlung bekanntgegeben.

Die AWO-Mitgliederversammlung findet am 19. September 2011 statt. Hierüber und über die Tagesordnung werden Sie in einer separaten Einladung informiert.

Auszüge aus dem Jahresbericht 2010 können Sie in der nächsten Ausgabe des Journals AWO-AKTUELL lesen.

Im Namen des Vorstandes:
Kurt Herrmann, Kurt Henninger

Erster Bauabschnitt beendet Wassererfahrungsfeld feierlich eröffnet

Nach langer Planung für einen Generationengarten auf dem Freizeitgelände der Arbeiterwohlfahrt im Hainbachtal und einigen Monaten Bauarbeiten konnte am 5. Juni 2011 der erste Bauabschnitt eröffnet werden.

In einer dem AWO-Herz nachempfundenen Gesamtgestaltung wurden verschiedene Fontänenfelder und Sprühelemente zu einem Wassererfahrungsfeld installiert. Das Ganze ist natürlich auch mit Rollstühlen befahrbar.

Zu der kleinen Feierstunde anlässlich der Freigabe und Eröffnung fanden sich zahlreiche Gäste ein. Ehrengast war Oberbürgermeister Horst Schneider, der nach dem

Vorsitzenden Kurt Herrmann die Festrede hielt.

Weitere Spenden erforderlich

Nach der Planung durch die Nidderauer Landschaftsarchitektin Cornelia Bertuleit und der Erteilung der Baugenehmigung waren mit der Ausführung des ersten Bauabschnitts drei Firmen beteiligt und mehrere Monate beschäftigt. Vom Rückbau des ehemaligen Schwimmbads bis zur Neuanlage und Installation der energetischen Versorgung. Die Auflagen des Umweltamtes wurden sämtlich erfüllt, von der Umsetzung der dort lebenden Amphibien bis zur Gestaltung eines neuen Biotops.

Für den ersten Bauabschnitt entstanden Kosten in Höhe von ca. 179.000 Euro. Die AKTION MENSCH beteiligte sich hierbei mit 109.000 Euro.

Für den zweiten Bauabschnitt sind jedoch weitere Geldmittel erforderlich, warum an dieser Stelle um zusätzliche Spenden gebeten wird auf das Konto der

**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Offenbach-Stadt e.V.**

**Städt. Sparkasse Offenbach
BLZ: 505 500 20
Konto 2020
Stichwort:
Generationengarten**



Liga der freien Wohlfahrtspflege

Zusammenschluss von sechs Verbänden



Diakonie 



Etwa fünftausend Menschen arbeiten in den sechs Wohlfahrtsverbänden, die Hälfte davon ehrenamtlich – und das lediglich in Stadt und Kreis Offenbach. Dass dieser hohe Bedarf tatsächlich vorhanden ist und vermutlich weiter zunehmen wird, davon berichtete Sybille Stallmann-Beseler. Die Geschäftsführerin von DER PARITÄTISCHE – Regionalgruppe Offenbach – hat zur Zeit den Vorsitz des Zusammenschlusses, in dem weitere Entscheidungsträger von Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonisches Werk, Deutsches Rotes Kreuz und der Jüdischen Gemeinde Offenbach vertreten sind.

Die „Liga“ bezeichnet auf Bundesebene den Zusammenschluss der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtsverbände, arbeitet auch auf Länder- und Regionalebene zusammen und das in Stadt und

Kreis Offenbach seit annähernd dreißig Jahren. Hier stehen die Verbände in regelmäßigem Austausch, informieren sich gegenseitig über soziale Aufgaben und Entwicklungen, nehmen Stellung zu aktuellen Themen und organisieren gemeinsame Veranstaltungen.

Bei gemeinsamen Treffen mit den politisch verantwortlichen Repräsentanten werden soziale Entwicklungen und Problemlagen besprochen und gemeinsame Maßnahmen abgestimmt. Hauptanliegen ist, sich für betroffene und benachteiligte Menschen einzusetzen und die Rahmenbedingungen für die soziale Arbeit zu sichern.

So vielfältig wie die sozialen Aufgaben sind auch die Angebote der Freien Wohlfahrtspflege in Stadt und Kreis Offenbach, die in einem

Heft zusammengetragen und nun der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Dieses Heft kann ab sofort auf den Internetseiten der beteiligten Wohlfahrtsverbände und bis Ende des Jahres auf einer eigenen Homepage der LIGA abgerufen werden.

Sybille Stallmann-Beseler umschreibt die wenigen Einflussmöglichkeiten für soziale Lobbyarbeit: „Wir sind wohlgelesen als engagierte und brave Dienstleister, als unbequeme Lobbyisten jedoch nicht gerne gesehen. Wir müssen weiter die Stimme erheben, damit die Rahmenbedingungen für eine Arbeit zum Wohle der Menschen erträglich bleiben – für unsere Klientel und für unsere zahlreichen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!“

Ausflug: Tag der tausend Teekannen

In einem vollbesetzten Bus ging es am frühen Donnerstagmorgen im Mai vom Else-Herrmann-Haus in Richtung Obernburg. Sektempfang, Kaffee und Kuchen gab es



dann zur Modenschau in einer Kleiderfabrik in Großwallstadt. Natürlich wurde auch das eine oder andere „Schnäppchen“ gemacht, und so ging es mit vollen Tüten zum Mittagessen.

Satt und zufrieden trat man die Fahrt nach Amorbach an. Ziel der Besucher war das Museum „Mutter“. Schon der Bücherturm und die nachlaufenden Bilder im Eingangsbereich sind sehenswert. Ein original großer Mercedes Benz aus 500.000 Streichhölzern, die Puppen- und Teddysammlung und

natürlich die größte Teekannensammlung der Welt waren die Höhepunkte im Haus.

Da Schauen und Staunen müde und hungrig macht, ging es gruppenweise zur Stärkung in das Schlosscafé. Auf der Heimfahrt wurden die Ereignisse noch einmal besprochen, und man kam zu dem Beschluss, bald eine weitere Fahrt zu planen. Und die findet am 25. August 2011 zum Hessischen Landtag statt!

Horst Werner

Fortsetzung der „Jumelage“ Die COMBO in Esch sur Alzette



Offenbach war wieder einmal der Vorreiter: Verbrüderte sich die Stadt bereits 1955 als Erste in Europa mit Puteaux (Frankreich) und begründete damit den Gedanken der Städtepartnerschaften, war Offenbach im vergangenen Jahr Gastgeber der europäisch ersten „Jumelage für Menschen mit geistiger Behinderung“. Im August 2010 kamen annähernd fünfzig Teilnehmer aus fünf Partnerstädten zusammen, um sich vier Tage lang auszutauschen und gemeinsames zu unternehmen. Dieses bislang einmalige Treffen fand nun in Esch sur Alzette (Luxemburg) seine Fortsetzung.

Die feierliche Eröffnung von weiteren Gebäuden einer großzügigen Wohnanlage auf dem Nossbiert in Esch war offizieller Anlass, die COMBO der Werkstätten Hainbachtal zu mehreren Auftritten einzuladen. Die A.P.E.M.H (französische Abkürzung von „Vereinigung der Eltern von geistig behinderten Kindern“) ist vergleichbar mit deutschen Einrichtungen der Behindertenhilfe und gibt an mehreren Standorten in Luxemburg über zweihundert Menschen mit einer Beeinträchtigung Arbeitsplatz und Wohnmöglichkeit.

Die Musiker der Werkstätten Hainbachtal mit dem musikalischen Leiter Jürgen Weiss zeigten sich wieder einmal als „Botschafter eines besonderen Lebens“ und begeisterten die zahlreichen Gäste der Eröffnungsfeier am Donnerstag. Die Luxemburger Familien- und Integrationsministerin Marie-Josée Jacobs und die Bürgermeisterin von Esch, Lydia Mutsch, bedankten sich in ihren Ansprachen ausdrücklich für die aus Offenbach stammende Idee des partnerschaftlichen Aus-

tauschs mit diesem besonderen Personenkreis und wünschten sich weitere Begegnungen dieser Art. Diesem Wunsch stimmten Bettina Jöst, die als Vertreterin der Stadt Offenbach an der Feier teilnahm, und Rudi Schell, Pressesprecher der Werkstätten Hainbachtal, ausdrücklich zu.

Ein großes Sommerfest auf dem Nossbiert mit zwei weiteren einstündigen Auftritten der COMBO

im Rahmen eines beeindruckenden Programms beendete am Samstag den mehrtätigen Aufenthalt in der Partnerstadt Esch sur Alzette, bevor es am Sonntag wieder zurück nach Offenbach ging.



Erzählcafé - Günter Scheib erzählte über den Textilhändler Hermann Hirschen



An ihn werde Offenbach sich noch in 50 Jahren erinnern, mutmaßte 1928 der Textilhändler Hermann Hirschen in einer seiner witzigen Werbeanzeigen. Seitdem sind sogar mehr als 80 Jahre vergangen, und immer noch ist von ihm zu berichten. Im Else-Herrmann-Haus am Hessenring widmete ihm die Arbeiterwohlfahrt eine Erzählcafé-Veranstaltung. Von Hirschen erzählte dort der Historiker Günter Scheib aus Bieber. Er hat im vergangenen Jahr ein Buch über den jüdischen Kauf-

mann veröffentlicht, der 1903 im Haus Frankfurter Straße 6 sein Geschäft eröffnete. Es hat den Titel: „Die Werbewelt des Hermann Hirschen“.

Im Offenbacher Einzelhandel muss der kreative Hirschen wie ein Wirbelwind gewirkt haben. Woche für Woche lieferten seine Werbeanzeigen in der Offenbacher Zeitung Stoff für das Stadtgespräch. Mit amüsanten Texten, gern aus dem Tagesgeschehen geschöpft, und mit selbst gefertigten Zeichnungen bildeten sie ein eigenständiges Medium, mit dem Hirschen Kunden und Konkurrenten auf persönlich anmutende Weise anzusprechen verstand.

Der Humor erlosch, als auch über Offenbach das Hakenkreuz aufging. Am 27. Januar 1933, vier Tage vor Hitlers Machtübernahme, gab Hirschen seiner Anzeige die Überschrift „Sie kommen!“ Dem Leser von heu-

te muss es wie ein Menetekel erscheinen. Zwei Monate später, am 1. April, hinderten beim ersten großen Juden-Boykott SA-Posten vor der Tür die Kunden am Betreten des Ladens. Im Mai veröffentlichte Hirschen eine irritierende Anzeige, die nur aus Satzzeichen ohne jedes Wort bestand. Man mag es verstehen als den stummen Schrei eines sprachlos Gewordenen. Die letzte Anzeige erschien im Februar 1934: „Die letzten vier Tage. Totalausverkauf.“

Günter Scheib zeigte die heiteren und die bedrückenden Anzeigen. Er erzählte, wie Hirschens Ehefrau Johanna im Konzentrationslager Theresienstadt starb. Ihr Mann hat das Lager überlebt. Nach Offenbach kehrte er jedoch nur zurück, um die Auswanderung zum in Amerika lebenden Sohn vorzubereiten. Dort aber sei nie über das frühere Leben gesprochen worden, berichtete ein Enkel dem Offenbacher Historiker: „Über Offenbach und Deutschland fiel kein Wort“. Erst durch Günter Scheib erfuhr der Enkel von den Offenbacher Jahren seines Großvaters. Dass der ein humorvoller, witziger Mensch gewesen sein soll, hat den Enkel überrascht. Er kannte den alten Herrn nur als eine zerbrochene Persönlichkeit.

Es war ein Erzähl-Nachmittag mit Stoff zum Schmunzeln und zum Erstarren. Erzählt wurde eine sehr deutsche Geschichte.

Lothar R. Braun





Partner von Heraeus

Goldhaus Obertshausen

Gold · Juwelen · Uhren · Schmuck · Münzhandel

Der weiteste Weg lohnt sich!

Ihr Schmuck ist mehr wert, als Sie denken!

Der Verkauf von Wertgegenständen wie Gold oder Schmuck erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Das Goldhaus Team kauft Goldschmuck jeglicher Art, komplette Nachlässe, wie z.B. Markenuhren wie



Holger Honig, Anton Demmer und Volker Kaster (von links) betreiben gemeinsam das Goldhaus Obertshausen. Das fachkundige Trio garantiert die seriöse Abwicklung und ist seit Jahren Partner von Heraeus.

Rolex, Breitling, Junghans u.v.a., Bestecke, Münzen, Barren aber auch Tafelsilber und Taschenuhren und vielerlei andere Dinge die mit Gold oder Silber zu tun haben. Der Kunde soll zufrieden den Laden verlassen, so die Juweliere Anton Demmer, Holger Honig und Volker Kaster, deswegen nehmen sie den Anbietern auch weniger nachgefragte Ware ab.

Wichtig ist für die drei Schmuckexperten, dass jedes Verkaufsstück individuell bewertet wird. Dies garantiert eine faire Behandlung des Kunden. Manchmal, so Herr Demmer, weiß der Kunde überhaupt nicht, welchen Wert ihr Schmuck wirklich hat. Dank der Bewertung erleben sie dann eine positive Überraschung.

Wer sich nicht sicher ist, ob er seinen Schmuck wirklich verkaufen möchte, kann sich kostenlos im Goldhaus ein Angebot unterbreiten lassen.

Allerdings wird nicht jedes Schmuckstück gleich zum Schmelzen gebracht. Schmuck, dessen Verkaufswert höher ist als der reine Goldwert, wird weiterverkauft. Hiervon profitieren vor allem die Kunden, die somit mehr Geld für ihren Schmuck erhalten. Aufgrund des Ankaufs kommen somit viele Schmuckstücke zum Weiterverkauf in das Goldhaus. Verliert ein Kunde aus seinem Schmuckstück einen Stein, kann er im Goldhaus Ersatz finden.

Das Goldhaus-Team kauft auch Antiquitäten wie z.B. Gemälde, Figuren und Kunstgegenstände von Barock, Biedermeier, Jugendstil, bis Moderne.

Seriosität und Diskretion werden groß geschrieben. Jeder Kunde erhält eine persönliche Behandlung seiner Schmuckstücke. Für die Geschäftsführer des Goldhauses ist es selbstverständlich, dass sie sich den Personalausweis bei einem Ankauf zeigen lassen. Zur Kundenbetreuung gehört auch, dass ein Begleitservice vom Parkplatz bis ins Geschäft angeboten wird.



Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 bis 13.00 Uhr u. 15.00 bis 18.00 Uhr

Mi u. Sa 10.00 bis 13.00 Uhr

Gold- und Schmuckankauf
sofort Bargeld!

Diskrete und seriöse Abwicklung!

Goldschmuck

Brillantschmuck, Ringe, Ketten, Armbänder, Zahngold

Uhren

Rolex, Cartier, IWC, Omega, Golduhren, Taschenuhren usw.

Silber

Bestecke, Tafelsilber, Silberwaren, Schmuck

Ab sofort auch Ankauf von Zinn!

Heusenstammer Straße 1-3 · 63179 Obertshausen · Nähe S-Bahn · www.goldhaus.net · Telefon: 0 61 04/9 53 13 15

P Parkplatz im Hof



Abdelkader Rafoud

Ein Mittler zwischen den Kulturen



In einer Zeit, als es für sie nur wenige Anlaufstellen gab, wagte Abdelkader Rafoud den Spagat der Vermittlung zwischen konservativ-religiösen und liberal-weltlich orientierten Migranten in Offenbach. Für diese beispielhafte Leistung in der Integrationsarbeit und sein vielseitiges ehrenamtliches Engagement erhielt er 1990 mit 32 Jahren die Bürgermedaille verliehen als der bis dahin jüngste Bürger der Stadt. Neun Jahre später war er der erste Träger des neu geschaffenen Integrationspreises der Stadt. Im Jahre 2007 bekam er

für sein ehrenamtliches Engagement den Ehrenbrief des Landes Hessen. Unterstützung für seine Arbeit erhält er von seiner Gattin Doris und seinen drei Töchtern.

Als 15-Jähriger kam Abdelkader Rafoud 1972 nach Offenbach. Der gebürtige Marokkaner lernte schnell die deutsche Sprache und begann bereits in jungen Jahren, Migranten in seinem persönlichen, sprachlichen und kulturellen Umkreis zu unterstützen. Konkreter wurde sein Engagement mit mehreren Vereinsgründungen in den Folgejahren. Eines der Ziele des seit über 30 Jahren ehrenamtlich Aktiven ist es, Jugendliche aus den Cliquen heraus und von den Straßen zu holen. Er möchte ihnen kreative und motivierende Angebote machen. Dies geschieht durch sozialpädagogische Integrations- und Orientierungshilfen, die durch sein Team angeboten werden.

In den 80er Jahren gründete er den marokkanischen Freundschftsverein und den Fußballclub Maroc sowie das marokkanische Kulturzentrum und zuletzt die Deutsch-Marokkanische Kulturgemeinschaft. Darüber hinaus rief er eine Reihe anderer Projekte ins Leben.

Seit 24 Jahren ist Rafoud Mitglied des Offenbacher Ausländerbeirats, dessen Vorsitz er vor zehn Jahren übernahm. Und die Liste seiner Tätigkeiten nimmt kein Ende. Er übt zusätzlich seit 14 Jahren ehrenamtliche Richter-Tätigkeiten aus. Momentan ist er Schöffe am Bezirksgericht und beim Amtsgericht Offenbach sowie Richter beim Sozialgericht in Frankfurt. Seine Erfahrung, sein Rat und spezifische Sprachkenntnisse, darunter verschiedene Berber-Dialekte seiner alten Heimat, erweisen sich bei der Arbeit als hilfreich.

Sommerfest im Else-Herrmann-Haus



Bis auf den letzten Platz besetzt war das Else-Herrmann-Haus beim diesjährigen großen Sommerfest. Selbst Stehplätze und die Terrasse waren heiß begehrt. Es wurde ja auch einiges geboten. Da war ein großes Kaffee- und Kuchenbüfett, zu dem Günter und Rainer Zoll beste Unterhaltungsmusik beisteuerten. Da waren etliche Gratulanten, die Annemarie Herrmann die besten Glückwünsche in Gedichten oder Liedern zum Geburtstag überbrachten.

Der zweite AWO-Vorsitzende Kurt Henniger und Geschäftsführer Thomas Ruff überbrachten ebenfalls die besten Wünsche und bedankten sich bei Annemarie Herr-

mann für die über vierzigjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Else-Herrmann-Haus.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch Horst Werner als der neue Leiter des Hauses vorgestellt, der gleich mit fröhlichen Anekdoten durch das Programm führte. Und es wurde ein tolles Programm. Dafür sorgten auch die Sängerfreunde Offenbach mit ihren Evergreens, Schlagern und Liedern, in gewohnt gekonnter Weise vorgetragen. Der Abend wurde mit einem köstlichen Mahl beendet und man verabredete sich auf ein baldiges Wiedersehen.

Horst Werner

Für Freunde eine Schippe Kohle Eisenbahn-Erinnerungen im Erzählcafé

Nur der Name Bahnhofstraße erinnert in Offenbach noch daran, dass dort bis 1955 die Züge der Lokalbahn nach Sachsenhausen abgingen. Der spätere Zugführer Wilhelm Hofmann hat als blutjunger Schaffner in diesen Zügen Fahrkarten verkauft, immer hin und her pendelnd, es war kurz nach dem Krieg. Im Erzählcafé der Arbeiterwohlfahrt im Hainbachtal berichtete der 83jährige darüber. Moderator Karl-Heinz Stier plauderte dort mit Eisenbahn-Veteranen über die Zeit, in der noch auf allen Gleisen Dampflokomotiven schnauften.

Hofmann weiß noch davon, dass Bahnreisende zwischen drei Wagenklassen wählen konnten. Die vierte Klasse war zwar schon abgeschafft, aber ihre Waggons wurden noch „für Reisende mit Traglasten“ mitgeführt. „In denen brachten Landfrauen ihre Produkte in die Stadt“, erinnert er sich.

Damals gab es noch die Ränge Lokführer, Oberloführer und Hauptloführer. Seitdem hat sich die Bahn mehrfach neu erfunden. Als Rudolf Stock 1995 aus dem Beruf schied, in den er als Lok-Heizer eingestiegen war, trug er den Titel „Triebwagenführer“. Kohle und Dampf gehörten nur noch den Museumsbahnen. In Lokführer Stocks Erinnerungen ist auch das bewahrt: Wenn im Übernachtungsheim des Grenzbahnhofs Bebra DDR-Reichsbahner und BRD-Bundesbahner einander begegneten, mieden die Kollegen aus der DDR jeglichen Kontakt: „Da kam nie ein Gespräch zustande.“

Es war ein Nachmittag mit Eisenbahn-Geschichten. Etwa mit der vom Kollegen, der auf dem Heimweg vom Dienst in Weinheim die

Notbremse zog. Er hatte eine überzeugende Erklärung: „Ich muss doch nach Hause!“ Geschichten aus fernen Zeiten wusste aber auch das Publikum beizutragen. Ingeborg Fischer, zum Beispiel.

Sie lebte als Kind in den Mangeljahren nach 1945 zwischen Bismarckstraße und Bahndamm. Wie Brot und Butter war damals auch Kohle so wertvoll wie Gold. Glücklicherweise kannte man jedoch einen gutmütigen Lokführer. Der ließ ab und zu wissen, wann und wo er auf seiner nächsten Fahrt eine Schippe Kohle versehentlich neben den Bahndamm kippen werde. Es ist verjährt.

Was eigentlich ist der Job eines Fahrdienstleiters? Stier ließ es den ehemaligen Dienststellenleiter Wolfgang Ried erklären. Er ist im Eisenbahner-Sozialwerk aktiv, wie die Gesprächspartner Hofmann und Stock, der Alois Wieland und Friedrich Stühler. Seit es die Bundesbahn nicht mehr gibt, wird das Sozialwerk als Stiftung betrieben. In Offenbach zählt sie etwa fünf-

hundert Mitglieder in mehreren Interessengruppen. Im Waldcafé Hainbachtal zeigen beispielsweise zur Zeit die Hobbymaler des Sozialwerks einige ihrer Arbeiten.

Zu einer Frage des Moderators freilich fand das Podium dieses Nachmittags keine überzeugende Antwort: „Der typische Eisenbahner, was für ein Mensch ist das eigentlich?“ Nur im Publikum rang der aktive Eisenbahner Nikolaus Jöckel um eine Deutung. Er wählte den Umweg über die Eisenbahner-Ehefrau: „Tagsüber hat sie kein Geld, und nachts hat sie keinen Mann“. Es ist wohl ein Kalauer, der seit Generationen unter Eisenbahnern die Runde macht. Hören konnten ihn indes lediglich Jöckels Sitznachbarn.

Lothar R. Braun

Für das Jahr 2011 sind weitere zwei Erzählcafés vorgesehen. Themen und Termine entnehmen Sie bitte der Tagespresse.



Sommertour 2011

Uta Zapf (MdB) besucht die Werkstätten

Hoher Besuch aus Berlin: Die SPD-Bundestagsabgeordnete Uta Zapf, zu deren Wahlkreis auch Offenbach gehört, hatte sich vorgenommen, im Rahmen ihrer Sommertour 2011 die Werkstätten im Hainbachtal zu besuchen. Bereits in den vergangenen Jahren suchte Uta Zapf den Kontakt, um sich über die Situation der Offenbacher

Einrichtung für Menschen mit Behinderung ein Bild zu machen.

Werkstätten-Geschäftsführerin Ute Kellner-Heister und der AWO-Geschäftsführer Thomas Ruff informierten ihren interessierten Gast über die Sorgen und Nöte, aber auch die Erfolge der Werkstätten. Mit Anerkennung nahm Uta Zapf

wahr, dass die Werkstätten Hainbachtal die zurückliegende Wirtschaftskrise gut überstanden haben und sich die Auftragslage mit zunehmender Tendenz stabilisiert hat. Persönlich bemühen will sich Uta Zapf um die Realisierung eines größeren Auftrags, in dem es um das Scannen/Archivieren von Alt-Akten geht.



Sommerfest 2011

Gute Stimmung trotz(t) Regenwetter

Draußen regnete es in Strömen, im überdachten Atrium des Waldcafés verbreitete sich gute Laune:

Das AWO-Sommerfest mit einem vielseitigen Programm lockte so viele Besucher in das Hainbachtal,

dass die Sitzplätze kaum ausreichten. Die Organisatorinnen Patricia Stein, Heide Jörg-Menerville und Ingrid Gura hatten alle Register gezogen, um dem Publikum einige entspannte Stunden zu bereiten.



Junge Talente aus der Kinderstadt „Kalawopolis“ (Stadtranderholung, nebenstehendes Foto) und der Tanztreff „Fröhlich und Fit“ luden zum Mitmachen ein, ein Vortrag der Gruppe lebensälterer Menschen und ein spannendes Bingospiel waren weitere Höhepunkte eines außerordentlichen und vergnüglichen Nachmittags, der für jeden etwas dabei hatte. Eine Besucherin: „So ein tolles Programm, da freue ich mich schon heute auf das Oktoberfest!“

Bürgermeister Florian von Offenbacher Oberbürgermeister in sein Amt eingeführt

Die ersten beiden Tage der mit einem neuen Konzept (wir informierten in der letzten Ausgabe) ausgestatteten Stadtranderholung für vier bis vierzehn Jahre alte Offenbacher Kinder stand unter dem Motto: „Wahlkampf“. Galt es doch, unter den etwa 120 Teilnehmern den ersten Bürgermeister der Kinderstadt im Hainbachtal zu wählen. „Wählt Florian, damit es billiger wird und die Stadtkasse trotzdem voll bleibt“, so stand es auf einem Plakat. Und dass ein populärer Slogan beim Wahlvolk gut ankommt, zeigte das Ergebnis: Der zehnjährige Florian wurde zum ersten Bürgermeister der ersten Offenbacher Kinderstadt „Kalawopolis“ gewählt.

Zur Amtseinführung kam Oberbürgermeister Horst Schneider persönlich in`s Hainbachtal und ließ

sich von Florian in die Geheimnisse einer erfolgreichen Bürgermeisterei einweihen. „Steuern senken, das hilft immer“, das greift zumindest in der kleinen Stadt mitten im Wald, in der die Kinder nach dem gemeinsamen Frühstück zum Arbeitsamt gehen, um sich auszusuchen, wo sie an diesem Tag arbeiten wollen. Entlohnt wird die Arbeit mit der stadteigenen Währung, dem „Kalawo“, die von der Bank gegen Lohnscheine ausgegeben wird. Mit dem Geld können sich die Bürger dann einen Saft kaufen, einen Ausflug machen oder sich die Nägel lackieren lassen.

Auch in „Kalawopolis“ geht es zu wie im richtigen Leben, das musste auch die „Stadtverwaltung“ erfahren, die bereits in der dritten Woche feststellen musste, dass

im Stadtsäckel kein Geld mehr war. Ursache war die rückläufige Produktion in den verschiedenen Gewerken, die dazu führte, dass die Betriebe keine Löhne mehr zahlen konnten. Erst das Eingreifen der „Staatsbank“, die mit einer kräftigen Finanzspritze wieder für neues Geld sorgte, konnte eine völlige Insolvenz in letzter Minute abwenden.

Pädagogin Diana Bär und Standortleiterin Meli Schneider konnten auf spannende und nicht nur für die Kinder lehrreiche Ferienspiele zurückblicken: „Die Betreuer mussten sich daran gewöhnen, die Kinder entscheiden zu lassen“. Ein neues Konzept, das sich offensichtlich durchgesetzt hat und das im nächsten Jahr seine Fortsetzung finden sollte.



Zusammenhalten – Zukunft gewinnen!

14. Interkulturelle Wochen in Offenbach



Offenbach ist eine Stadt der Ideen und der Kreativität, eine Region, in der die Vielfalt der Kulturen gelebt wird. Und es bleibt nicht bei Ideen. Menschen aus vielen Ländern der Welt, die hier ihre Heimat gefunden haben, leben, arbeiten – und sprechen miteinander, in vielen verschiedenen Sprachen. Ihr gemeinsames Verständigungsmittel ist Deutsch, wenn nicht Hessisch. Es ist eine komplexe Einheit in Vielfalt, die sich wiederum in einer Vielfalt der Weltanschauungen, Religionen, der Literatur, Musik, Tanz, Bildenden Kunst und in vielen Formen der Kreativität widerspiegelt. Und es bleibt nicht bei Phantasien, aus Phantasien werden Konzepte und Konzepte werden realisiert.

So auch in diesem Jahr wieder bei den Interkulturellen Wochen, die, wie alljährlich, von einem Team koordiniert werden. Es setzt sich aus Migrationsberatern der Arbei-

terwohlfahrt, des Caritasverbands und des Diakonischen Werks Offenbach-Dreieich-Rodgau, dem Evangelischen sowie dem Katholischen Dekanat, dem DGB, dem Jugendbildungswerk des Jugendamts und dem Integrationsbeauftragten der Stadt zusammen.

Unter dem Motto DIE WELT IN OFFENBACH ZU HAUSE zeichnet die Migrationsberatung der AWO gemeinsam mit dem Diakonischen Werk und Modellregion Integration / Integration im Quartier sowie dem Freiwilligenzentrum Offenbach für vier Aktionen bzw. Veranstaltungen im Rahmen der Interkulturellen Wochen verantwortlich.

Am 26. September um 15:00 Uhr beginnt ein Interkulturelles Stadtspiel am Mathildenplatz, Krafftstraße 29, eine Entdeckungsreise durch die vielen Kulturen und Nischen der Stadt für Jugendliche, die um 17:00 Uhr mit einem Rap-

Konzert ihren Abschluss findet.

Action, konkretes Handeln ist das Nonplusultra für junge Leute bis zum Alter von 18 Jahren. Unter den Erwachsenen hingegen suchen mehr und mehr Offenbacher und Offenbacherinnen jeden Alters ein Betätigungsfeld, um sich für andere zu engagieren. Daher findet am 30. September von 9:30 bis 13:00 Uhr unter dem Titel „Interkulturelles Ehrenamt – Interkulturell aktiv“ ein Vortrag mit anschließendem Workshop im Stadtteilbüro Lauterborn, Richard-Wagner-Str. 95, statt, bei dem erprobte Beispiele aus der Praxis dargestellt werden.

Überdies geht es darum, interessierten Bürgerinnen und Bürgern jeder Nationalität Orientierungswege zu zeigen und darzustellen, welche Voraussetzungen gegeben sein sollten, damit interkulturelles Engagement gelingt.



Die Liebe zur Stadt geht für viele Offenbacher aus allen Ländern der Welt durch den Magen. Daher verspricht die Interkulturelle Tandem-Koch-Arena vom 4. bis 6. Oktober abwechslungsreiche Gaumenfreuden. Drei international besetzte Teams zu je zwei Teilnehmern stellen einander ihre unterschiedlichen Kochstile an drei Abenden vor. Kochen und Würzen macht Spaß! Am 6. Oktober kostet eine Jury im Stadtteilbüro Nordend, Bernardstraße 63, die Gerichte und entscheidet, welche Köche ihr Menü am besten zubereitet und arrangiert haben.

Die Vielfalt von Kulturen und Lebensstilen ist in der Großstadt am Main längst eine Selbstverständlichkeit. Dennoch gilt es auch hier immer wieder aufs Neue, Vorurteilen entgegenzuwirken, beispielsweise dem sich hartnäckig haltenden Stereotyp, Griechen und Türken seien einander feindlich gesinnt. Dass dies anders ist, wird oft bewiesen. Gemeinsam mit dem Deutsch-Griechischen Kulturforum KINISIS, dem Deutsch-Türkischen Forum Stadt und Kreis Offenbach, dem Verband deutscher Schriftsteller im ver.di-Landesverband Hessen gestaltet die AWO am 7. Oktober um 18:00 Uhr einen Abend im Haus der Stadtgeschichte, Herrnstraße 61: Portakal-Orangen im Zypressenhain. Verbunden mit einer Einführung in das Werk des griechischen Nobelpreisträgers Giorgos Seferis (1900 - 1971), und Nâzim Hikmets (1902 - 1963), des bedeutendsten türkischen Dichters des 20. Jahrhunderts, werden Passagen aus Texten beider Autoren rezitiert und von griechischer und türkischer Musik begleitet.

Zusammenhalten – Zukunft gewinnen! ist landesweit das Motto. Die drei Wochen im Herbst zeigen der Öffentlichkeit, dass wir in Offenbach bei der Realisierung unserer Pläne nicht stehen bleiben, sondern handeln – und Visionen entwickeln im Sinne unserer Stadt. Höhepunkt der Interkulturellen Wochen ist der Empfang der Stadt Offenbach am Main mit der Schirmherrin, Bürgermeisterin Birgit Simon am 28. September um 18:00 Uhr im Sitzungssaal der Stadtverordneten.

Alle Offenbacher Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Gäste sind herzlich ins Rathaus der Stadt Offenbach, Berliner Straße 100 eingeladen! Um Voranmeldung wird gebeten, da die Anzahl der Plätze begrenzt ist (Tel.: 8065-3587).

Monika Carbe

7. Treffen der Offenbacher Altfalken

Regelmäßig treffen sich im Frühjahr jeden Jahres die Offenbacher ehemaligen Mitglieder der Sozialistischen Jugend Deutschlands „Die Falken“ und deren Freunde im Hainbachtal, um sich auszutauschen und die Tradition zu pflegen.

Wolfgang Reuter berichtete von dem gemeinsamen Besuch mit Erich Strüb und Karl-Heinz Eitel im Archiv der Arbeiterjugend-Bewegung (AJB) in Oer-Erkenschwick. Dort war man auf Spurensuche über die Geschichte der Offenbacher sozialdemokratischen Arbeiterjugend in der Weimarer Zeit (1920 – 1933).

Erich Strübs Beitrag handelte von Erkenntnissen, die im Bildungszentrum der Sozialistischen Jugendbewegung recherchiert wurden. So erfuhr man, dass Frieda Rudolph im Jahre 1920 mit Wilhelm Leuschner in Offenbach die Arbeiterjugend als eine sozialistische Jugendorganisation gründete (SAJ - Falken). 1923 gründete Frieda Rudolph auch die Kinderfreunde, die später die „Roten Falken“ wurden. Der Bedarf der Jugend an Bildung war riesig, es mussten die Folgen des ersten

Weltkrieges überwunden werden (Hunger, Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit). Das Wort Solidarität war nicht nur ein Schlagwort, es wurde auch danach gelebt. Es entstanden Arbeiterturnvereine, in der Freien Turnerschaft fanden sich viele sozialistische Jugendgruppen zusammen.

Hedi Tschierschke aus Frankfurt konnte mit ihrem Bericht die Teilnehmer über die heutige Falkenarbeit in Frankfurt informieren. Man erfuhr, dass in Bornheim immer noch aktive Falkenarbeit praktiziert wird. Alljährlich wird ein „Tag des Kindes“ im Ostpark in Frankfurt durchgeführt.

Viel Diskussionsstoff war durch die Ausführungen über die Jugendbewegung in der Weimarer Zeit gegeben. Die Teilnehmer waren sich einig, dass in dieser Zeit das Wort „Solidarität“ noch eine andere Bedeutung hatte.

Die 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen auseinander mit dem Wunsch, sich spätestens am 30. August im Hainbachtal beim Crönleintreffen im Waldcafé wiederzusehen.



Gereimtes

Der Harald sitzt im Hainbachtal
witte, witte, witt – bum, bum
hat Englisch-Schüler ohne Zahl
witte, witte, witt – bum, bum
die lehrt er mit Methode
denn Englisch ist in Mode
witte, witte, witt – juchheißasa
der Harald ist schon wieder da
witte, witte, witt – juchheißasa
der Harald, der ist da!

Renate liebt die Inseln sehr
witte, witte, witt – bum, bum
erzählt von Irland noch viel mehr
witte, witte, witt – bum, bum
doch manchmal hat sie einen Tick
versteht einfach Grammatik nit
witte, witte, witt – juchheißasa
Renate ist schon wieder da
witte, witte, witt – juchheißasa
Renate, die ist da!

Der Olaf kommt ganz flott heran
witte, witte, witt – bum, bum
sein Dreirad er stolz fahren kann
witte, witte, witt – bum, bum
Er wandert gern im Odenwald
ich glaub, der Harald folgt ihm bald
witte, witte, witt – juchheißasa
der Olaf ist schon wieder da
witte, witte, witt – juchheißasa
der Olaf, der ist da!

Die Ute ist ein altes Haus
witte, witte, witt – bum, bum
die pronounciation ist ein Graus
witte, witte, witt – bum, bum
jedoch den Kurs als solchen
wir nicht vermissen wollten
witte, witte, witt – juchheißasa
die Schüler sind schon wieder da
witte, witte, witt – huchheißasa
die Schüler, die sind da!

Original: „Dr. Eisenbarth“
Studenten-Spottlied. etwa 1800
Text: Ute W., Kurs-Teilnehmerin



Zwei Mal Arbeitsjubiläum

In diesem Jahr begehen zwei weitere Mitarbeiter im Hainbachtal ein besonderes Arbeitsjubiläum, das wir an dieser Stelle gebührend würdigen wollen - auf beider Wunsch ohne Foto!

Seit 25 Jahren ist **Fotios Vellios** als Fahrer beschäftigt. Zunächst war er mit anderen dafür verantwortlich, Werkstattmitarbeiter und Tagesförderstättenbesucher pünktlich und sicher zu deren Gruppenräumen zu bringen und wieder zurückzufahren. Nachdem der Personentransport an Schulbusse Sonnenschein übertragen wurde, transportiert der Jubilar tagtäglich Kundenwäsche, auch hier pünktlich und zuverlässig.

Vor 30 Jahren begann die Ausbildung von **Birgit Catanzaro** zur Bürokauffrau im Hainbachtal. Die gelehrige Auszubildende von Marianne Hertrich (manch einer erinnert sich?) entschied sich nach dem erfolgreichen Abschluss der „Lehrzeit“ zu einem Verbleib bei der Offenbacher AWO (heute: den Werkstätten Hainbachtal) und ist heute, gemeinsam mit anderen, für die sorgfältige Bearbeitung aller Buchungsvorgänge verantwortlich.

Wir gratulieren beiden Mitarbeitern herzlich, wünschen vor allem Gesundheit und weiter viel Freude an ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit.

Im Stadtcafé wird gespielt

An jedem ersten Montag im Monat purzeln die Spielwürfel oder fliegen die Rommékarten über den Tisch. Es ist Spielenachmittag.

Was im Frühjahr dieses Jahres zunächst als Versuch begann, ein vergnügliches Freizeitangebot für jedermann oder jederfrau ins Leben zu rufen, hat mittlerweile seinen festen Platz im Terminkalender gefunden.

Die Initiatoren Patricia Stein und Heide Jörg-Menerville berichten hochofregt, das sich zu der sich regelmäßig treffenden Gruppe jedes Mal auch andere Teilnehmer dazugesellen, die einfach Spaß am Spielen haben.

Ein hervorragendes Beispiel dafür, wie mit wenig Aufwand viel geleistet werden kann. Nachahmung empfohlen.



Kurzweiliges - Zu Ihrer Unterhaltung

Sudoku - leicht

6			8	4	1			9
3			5		2			8
	2	3		7		5	4	
		6				3		
	5	7		1		8	9	
8			6		3			1
5			1	2	7			4

Sudoku - mittelschwer

		7				6		
	3		4	5	6		8	
	6						4	
		3	8		4	7		
	7						1	
		1	9		3	2		
	1						3	
	4		2	6	7		5	
		5				4		

Sudoku - schwer

		4				3		
9				2				4
	3	1		9		8	2	
			2	8	7			
		8				2		
			5	4	6			
	8	9		6		7	3	
1				3				9
		7				6		

Sudoku - sehr schwer

		5	1		3	9		
1	8	7				4	3	2
5			2		7			4
7			6		4			3
2	4	9				3	5	7
		3	4		5	8		

So funktioniert es:

Jedes Sudoku-Quadrat besteht aus neun Unterquadraten, die jeweils wieder in neun Felder eingeteilt sind. Insgesamt gibt es somit 81 Kästchen, in denen Zahlen von eins bis neun einzutragen sind.

Ein Teil der Ziffern ist vorgegeben. Der Rest muss so vervollständigt werden, dass in jedem Unterquadrat, aber auch in jeder Zeile und jeder Spalte des gesamten Quadrats jede Ziffer nur ein einziges Mal vorkommt.

müller

ELEKTROTECHNISCHE ANLAGEN
PLANUNG · AUSFÜHRUNG · KUNDENDIENST



Müller Elektrotechnische Anlagen GmbH
Obere Grenzstraße 62
63071 Offenbach/Main
Telefon: (069) 85 16 02
Telefax: (069) 87 34 08
Internet: www.elektro-mueller-of.de
E-Mail: rm@elektro-mueller-of.de

- Elektroinstallation
- Beleuchtungsanlagen
- Satellitenempfangsanlagen
- Telefonsysteme
- Photovoltaikanlagen
- Wärmepumpen-/Heizsysteme



Seit über 40 Jahren
im Familienbesitz

Mitglied im **BDE**
Bundesverband der Deutschen
Entsorgungswirtschaft e.V.
Fach- und Arbeitgeberverband

Schlesierstraße 21
63069 Offenbach am Main
Telefon 069/83 47 58
Telefax 069/83 22 15

ESO - Ihr Dienstleister für:

- Entsorgung
- Containerdienst
- Straßenreinigung
- Grünpflege
- Winterdienst
- Entwässerung

Service-Telefon

069-8065-4545

Ein Unternehmen der
Stadtwerke Offenbach Holding GmbH und der
Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG



Daimlerstraße 8
63071 Offenbach am Main
www.eso-of.de



Offenbacher
Dienstleistungs-
gesellschaft mbH



Apotheke am Buchhügel

Inh. Bonifatia Brück
Lichtenplattenweg 51
63071 Offenbach/Main
Tel.: 0 69 / 85 59 20
Fax: 0 69 / 85 00 39 46

Wir sind für Sie da:
Montag - Freitag von 8.30 bis 13.00
und von 14.30 bis 18.30 Uhr.
Samstag von 8.30 bis 13.00 Uhr.

Unser Service für Sie:
kompetente Beratung
Lieferservice
Blutdruckmessung
Reise- und Impfberatung
Kundenkarte



CAFE &
RESTAURANT
im Grün der Stadt

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Mo - Fr 9.30 - 18 Uhr und Sonntag 10 - 18 Uhr
Besondere Öffnungszeiten auf
www.werkstaetten-hainbachtal.de

IHR KONTAKT ZU UNS

Claudia Schmidt, Stadtcafé
im Frieda-Rudolph-Haus, Linsenberg 10,
63065 Offenbach, Tel 069 80109953
stadtcafe@werkstaetten-hainbachtal.de



STADTCAFÉ
in Verschiedenheit
miteinander

➤ Sie haben die Ziele,
wir kennen den Weg.

Ihre RMV-Mobilitätszentrale in Offenbach

nio
Nahverkehr in Offenbach

OVB
Offenbacher Verkehrs-Betriebe

Partner
von nio

➤ Tickets, Tipps, Fahrpläne und mehr –
in der RMV-Mobilitätszentrale
werden Sie zu allen Themen rund
um den Öffentlichen Personen-
nahverkehr beraten.

➤ RMV-Mobilitätszentrale
Salzgäbchen 1, 63065 Offenbach
Haltestelle »Marktplatz«

➤ Tel. 069 / 80058-800
Fax 069 / 80058-808
mobilitaetszentrale@nio-of.de
www.nio-of.de



Das Team der Firma Ball GmbH.

Bauen und Renovieren
ist unser Handwerk

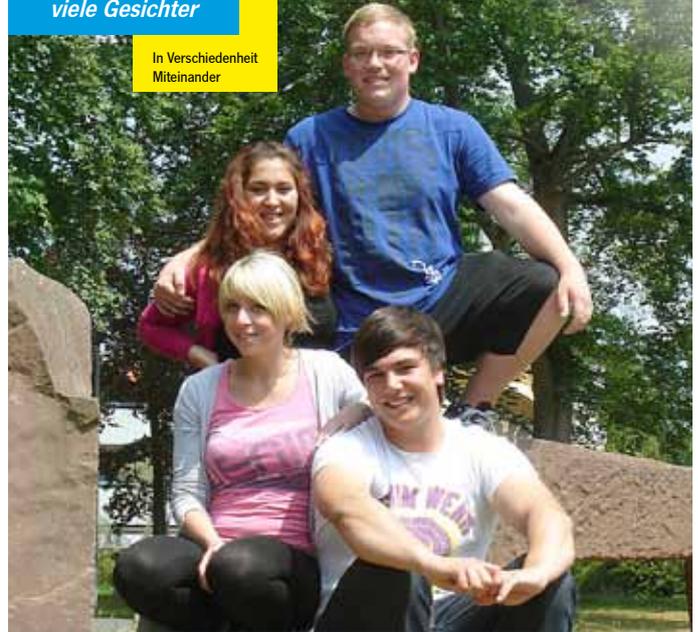


Mömlinger Straße 16
63868 Großwallstadt
Telefon 0 60 22 / 68 17 17
Telefax 0 60 22 / 3 83 58

Freiwilliges Soziales
Jahr und
Bundesfreiwilligen-
Dienst

Engagement hat
viele Gesichter

In Verschiedenheit
Miteinander



Arbeiterwohlfahrt Offenbach
Werkstätten Hainbachtal

www.werkstaetten-hainbachtal.de

Waldstr. 351, 63071 Offenbach

Waldstr. 353, 63071 Offenbach

Telefon (069) 85 00 21 25

Mietwohnung gesucht?

Wir haben die passende Wohnung
für Ihre Ansprüche

Weitere Informationen erhalten Sie von Frau Michel:

069/84 000 4-433

www.gbo-of.de

Achtung Wohnungs- eigentümer!

Erhalten Sie den Wohnwert Ihrer
Immobilie durch eine
kompetente Verwaltung vom Profi!

Weitere Informationen erhalten Sie von Frau Goliäsch:

069/84 000 4-471

www.weg-verwaltung-of.de



Gemeinnützige Baugesellschaft mbH
Jacques-Offenbach-Straße 22
63069 Offenbach · Tel. 069/84 000 4-40



Wir verhelfen seit über 40 Jahren Menschen mit
Behinderungen zu mehr und sicherer Mobilität!

- Mit dem VW-Bus für max. 8 Fahrgäste
- Mit dem Rollstuhlspezialfahrzeug
- Oder mit dem PKW als Einzelbeförderung

Kontakt:

Schulbusse Sonnenschein OHG

Waldstr. 353, 63071 Offenbach

Telefon: 069 85708982

Telefax: 069 85708984

E-mail: offenbach@schulbusse-sonnenschein.de

Internet: Schulbusse-Sonnenschein.de

